

## **Erfahrungsbericht:**

### **HamburgGlobal-Stipendium ( Reisekostenzuschuss) Auswahlrunde Nov. 2012**

Name: Bick, Till

Fach: Kunst/ Deutsch/ Erziehungswissenschaften (LAO) M.Ed.

Jahr:2013

Dauer: 09.Februar-09.April 2013

Land: Brasilien/ Rio de Janeiro

Escola Alema Corcovado- Deutsche Schule im Ausland/Rio d.J.

**Visum:** Eigentlich ist für die pädagogische Arbeit an der Schule ein Visum das sog. (Vitem IV)erforderlich. Die Schulleitung hat es in meinem Fall versäumt, sich um ein Visum zu bemühen, weshalb ich mit einem Touristenvisum eingereist bin. Der Aufenthalt mit einem Touristenvisum kann maximal 90 Tage bei einer einmaligen Verlängerungsmöglichkeit von weiteren 90 Tagen betragen. Dazu muss die Staatsgrenzen passiert werden. ( Paraguay, Bolivien, Uruguay, Kolumbien, etc.) Von einem früheren Aufenthalt in Brasilien, währenddessen ich ebenfalls gearbeitet habe, weiß ich, dass die Beantragung eines Arbeitsvisums durchaus mit längerer Wartezeit und bürokratischen Aufwand verbunden ist. Für näherer Informationen (siehe:

[http://berlim.itamaraty.gov.br/de/sch%C3%BCler,\\_studierende,\\_doktoranden\\_und\\_habilitanden.xml](http://berlim.itamaraty.gov.br/de/sch%C3%BCler,_studierende,_doktoranden_und_habilitanden.xml))

## **Vorbereitung und Anreise:**

Abgesehen von dem Bewerbungsverfahren für den Praktikumsplatz - darum habe ich mich schon im August 2012 bemüht - war die Vorbereitung der Anreise relativ unkompliziert. Vergleichbar mit herkömmlichen Reisevorbereitung. Ich habe für den

**Zeitraum** meines Aufenthaltes eine Auslandszusatzversicherung meiner Krankenkasse abgeschlossen. Die Preise variieren von Krankenkasse zu Krankenkasse. Auch der ADAC bietet günstige Auslandsversicherungen an.

**Transportmittel:** Flugzeug (1200 Euro) Gibt es aber auch deutlich günstiger, wenn man früher bucht. Besonders KLM ist hier eine günstige Airline.

**Kosten:** Vergleichbar mit Hamburg( tendenziell sogar etwas teurer) Ich habe ungefähr 600-700 Euro für Lebenshaltungskosten ausgegeben. Miete und Nebenkosten nicht mit eingerechnet.

**Schule:** Initiativbewerbung an die Praktikumskoordinatorin Sarah Rehm. Es handelt sich um eine deutsche Privatschule „Escola Alemã Corcovado“ (EAC).Es ist eine deutsch - brasilianische Begegnungsschule, in der fast 1300 Schüler und Schülerinnen vom Kindergarten bis zum Abitur ihre Schullaufbahn absolvieren Das Unterrichtsprogramm berücksichtigt weitestgehend die Unterrichts- und Bildungsziele Deutschlands. Außerdem werden, in Übereinstimmung mit der Brasilianischen Gesetzgebung, einige Fächer auf Portugiesisch unterrichtet. Die Oberstufe der EAC besteht seit der Schulzeitverkürzung - wie bei jeder deutschen Schule - aus den Jahrgangsstufen 10, 11 und 12. 2006 hat der Bund - Länder-

Ausschuss für schulische Arbeit im Ausland (BLASchA) den Auftrag erteilt, ein Kerncurriculum für die Oberstufe der Deutschen Schulen auf der Basis der Lehrbeziehungsweise Bildungspläne der Länder Baden - Württemberg und Thüringen zu erstellen. Die Curricula dieser Länder sind im Auslandsschulwesen am weitesten verbreitet. Der Schulalltag an der Schule ist durchaus mit einem deutschen Gymnasium vergleichbar. Es besteht in der Hamburger Lehrerbildung zwei mögliche Formen des Auslandpraktikums zu absolvieren.

a) Während eines Auslandssemesters wird das betreffende Kernpraktikum komplett an der Auslandsschule absolviert.

b) Während der vorlesungsfreien Zeit wird der Anteil des Blockpraktikums an der Auslandsschule absolviert, der vorangehende semesterbegleitende Anteil jedoch an einer Hamburger Schule<sup>1</sup>

Ich habe die Blockphase des KPII (Variante b) an der Schule gemacht. Ich habe in den 5 Wochen überwiegend den Deutschunterricht in der Oberstufe kennengelernt. Ich habe eine Unterrichtseinheit zu Max Frisch Roman Homo Faber (15 Stunde) in Begleitung meiner Mentorin Claudia Burkhard gehalten. Lehrer- und Unterrichtsmaterial wurde mir von Ihr zur Verfügung gestellt. Die Schule verfügt über einen gut ausgestatteten Schülerbibliothek, sowie saubere helle Klassenräume mit modernen audio-visuellen Medien, PC und Smartboard etc.

### **Alltag/ Freizeit:**

Rio ist eine Stadt mit einem großen und vielfältigen Angebot an Freizeit- sowie Sportmöglichkeiten. Das Angebot reicht von Volleyball am Strand, Fußball, Klettern über tolle Wandermöglichkeiten, Paragliding, bis hin zum Fußball. Der Carioca, der Einwohner Rio de Janeiros, ist auffällig häufig ein sehr sportlicher Typ. Das kulturelle Angebot ist ebenfalls sehr vielschichtig. Theater, Museen, Oper, viele Orte an denen Live Musik gespielt wird.

**Zur Stadt:** Rio ist eine Stadt, die nicht ungefährlich ist. Dies gilt nicht nur für die vielen Favelas (Siedlungen der Armen), sondern auch für einige Stadtteile in der sog. „Zona Sul“ die südliche Zone der Stadt, die tendenzielle aber- vor allem tagsüber- als ungefährlich eingestuft werden kann. Viele Reiseführer nennen Botafogo, Ipanema, Barra da Tijuca, Flamengo als sicher. Dennoch empfehle ich jeden Reisenden ein gesundes Maß an Skepsis gegenüber Fremden und eine gesteigert Aufmerksamkeit im Alltag, wenn man Luxusartikel, teure Gegenstände, Smartphones etc., nicht demonstrativ zur Schau stellt, und man sich respektvoll gegenüber den Einheimischen gibt, dann kann m.E. nichts passieren.

**Fazit:** Ich kann jedem nur empfehlen, ein Teil des Pflichtpraktikums des KPII oder des KPII im M.Ed.-Studiengang, im Ausland zu absolvieren. Dies fördert neben der Sprachkenntnis auch die interkulturellen Kompetenzen, die Fähigkeit ungewohnte gesellschaftliche Strukturen kennenzulernen und sich zu Recht zu finden, über den sog. „ Tellerrand“ zu schauen. Was die schulische Arbeit angeht, muss ich für mich persönlich das Fazit ziehen, dass ich sicherlich in fachlicher Hinsicht, sprich in der der Unterrichtsvor- und Nachbereitung und der Umsetzung von Unterrichtseinheit

---

<sup>1</sup> Für weitere Informationen siehe:

([http://www.zlh-hamburg.de/zlh/wp-content/uploads/2012/06/kp\\_ausland\\_regelung\\_11-01-20\\_.pdf](http://www.zlh-hamburg.de/zlh/wp-content/uploads/2012/06/kp_ausland_regelung_11-01-20_.pdf) )

einiges gelernt habe. Was die Atmosphäre in der Schule angeht, weil es eben eine teure Privatschule ist, die nur für Kinder der kleinen Oberschicht infrage kommt, habe ich als elitär empfunden. Die Möglichkeit im Winter (hier in Hamburg war es ja tatsächlich ein ausgesprochen langer Winter) 5 Wochen in der Sonne zu arbeiten, wo viele Menschen Urlaub machen, war eine sehr angenehme Begleiterscheinung des Aufenthaltes.